Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1875

242 (15.10.1875)

Visual Library

Beilage zu Nr. 242 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. Oktober 1875.

Deutschland.

□ **Berlin**, 12. Okt. Die neuliche Bekanntmachung des unter dem Protektorate des Kronprinzen hier gebildeten deutschen Komité's für die nächstjährige Brüsseler Ausstellung von Gegenständen der Gesundheitspflege und des Rettungswesens ist in weiten Kreisen günstig aufgenommen worden. Bereits sind an das Bureau des Komité's zahlreiche Meldungen zum Beschicken dieser internationalen Ausstellung gelangt. Wie der „R. u. St.-A." berichtet, ist die Anregung zu einer Betheiligung Deutschlands an dem Unternehmen von dem Kaiser ausgegangen. Auch die Kaiserin widmet der Förderung der Sache ein lebhaftes Interesse. Diese von höchster Stelle kundgegebenen Sympathien und die rege persönliche Einwirkung des Kronprinzen — sagt das Blatt heute in einer offiziösen Auslassung — dürfen als Bürgschaft dafür gelten, daß daß gesteckte Ziel mit allseitiger Unterstützung der Betheiligten erreicht werden wird. — Im Konferenzzimmer des Landesökonomie-Kollegiums vereinigte sich heute Vormittag der ständige Ausschuß dieses Kollegiums zu einer außerordentlichen Sitzung. Den Berathungsgegenstand in derselben bildete die Frage wegen der Eisenzölle. Angeregt war die Berathung durch Anträge von Mitgliedern des Ausschusses, welche es für nothwendig hielten, im Interesse der Landwirthschaft entschieden Stellung gegen die Agitation zu nehmen, welche neuerdings mit wachsendem Eifer bestrebt ist, den im Gesetzgebungswege in bestimmte Aussicht genommenen Wegfall der Eisenzölle möglichst zu hintertreiben. Den Verhandlungen in der heutigen Ausschußsitzung wohnte der Minister für die landwirthschaftl. Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, bei.

Badische Chronik.

△ **Offenburg**, 13. Okt. (Verhandlungen des „Bad. Zweigvereins für höheres Mädchenschul-Wesen.") (Schluß.) Der 2. Punkt der Tagesordnung lautete: „Berathung und Beschlußfassung über eine Petition an Großh. Staatsregierung, die gesetzliche Regelung der Stellung der höheren Mädchenschulen betr." Die Motivirung dieser Position wurde von Hrn. Rektor Prof. Bauer von Freiburg in meisterhafter Weise ausgeführt. Ausgehend von dem Grundsatze, daß die Geschichte die beste Lehrmeisterin in allen Dingen sei, gab derselbe eine Uebersicht über die Entstehungsgeschichte der höheren Mädchenschulen in Baden, wie dieselben anfänglich ausschließlich in den Händen der Kongregationen gelegen, wie das Regulativ von 1811 diese Verhältnisse geordnet, wie nach und nach sich das Bedürfniß nach weltlichen Töchterschulen eingestellt und demselben von den ersten Städten des Landes Rechnung getragen worden. Durch das Jahr 1870 sei auch im Mädchenschul-Wesen ein bedeutender Umschwung erfolgt; der Beruf der Frauen, an der nationalen Aufgabe selbthätig mitzuwirken, sei erkannt und damit auch die Nothwendigkeit eingesehen worden, der Erziehung deutscher Frauen alle Sorgfalt zuzuwenden. Ersprießliches könne nur erreicht werden, wenn der Staat die Leitung dieser Schulen übernehme; dafür müsse anderseits aber auch der Staat seine Anforderungen stellen. Diese gingen vor Allem darauf hinaus, daß nach einem von der Regierung zu erlassenden Normalplane unterrichtet, daß die Lehrerinen unter Aufsicht des Staates gebildet, und daß die Töchterschulen unmittelbar vom Staate geleitet werden. Daher habe man zunächst im Auge, an Großh. Staatsregierung eine Denkschrift zu übergeben mit der Bitte: 1) Es möge ein Normal-Lehrplan für höhere Mädchenschulen erlassen werden; 2) es mögen diejenigen höheren Mädchenschulen, die nach diesem Normalplane sich organisiren, als staatliche Anstalten anerkannt und der unmittelbaren Leitung des Oberschulraths unterstellt werden; 3) es möge ein staatliches Lehrerinenseminar gegründet werden. Hr. Direktor Walleser von Mannheim unterstützt in warmen und begeisterten Worten den gestellten Antrag hauptsächlich vom nationalen Standpunkt aus; er weist außerdem darauf hin, daß man in Hessen-Darmstadt (vrgl. Schornstein's Zeitschrift 3. Jahrgang 6. Heft p. 456 f.) bereits im Sinne unserer Anträge vorgegangen, und daß unsere erleuchtete Regierung, die im Gebiete des Schulwesens immer mit aneiferndem Beispiele vorangegangen, gewiß auch hierin nicht einem andern Staat die Initiative abtreten wolle. Einwürfe, die gegen die Opportunität der Anträge gemacht worden, fanden glänzende Widerlegung durch Hrn. Rektor Bauer und den Vorsitzenden hauptsächlich durch die unumstößliche Wahrheit, daß bei dem Fortdauern der jetzigen Verhältnisse sich tüchtige Lehrkräfte aus dem höheren und niedern Lehrfache nicht an Töchterschulen würden halten lassen, und damit der Verfall derselben von selbst gegeben wäre. Auf die Anfrage, ob die Anträge — weil in dem Entwurfe der Name „Petition" sich gefunden — an die Kammer gerichtet werden sollten, erklärt der Vorsitzende, daß eine solche Absicht nicht bestehe; der Zweigverein habe allen Grund, das vollste Vertrauen in das Wohlwollen der Großh. Regierung zu setzen, und wolle deßhalb sich auch nur an diese wenden; ebenso wurde ein Amendement abgelehnt, in der Denkschrift der Großh. Regierung nahe zu legen, die Angelegenheit auch vor die andern gesetzgebenden Faktoren zu bringen, indem auch hier der Vorsitzende beifügte, daß schon eine solche Bemerkung gewissermaßen ein Mißtrauen involvire, das dem Zweigverein durchaus fern liege.

Hierauf wurden die Anträge einstimmig angenommen, und Hr. Rektor Prof. Bauer von Freiburg mit der Abfassung der Denkschrift beauftragt.

Der Delegirte Prof. Specht hatte von Dresden aus den Auftrag erhalten, bei dem Zweigverein den Antrag zu stellen, daß derselbe 10 Proz. seiner Mittel dem Hauptverein zur Verfügung stelle, beginnend mit dem 1. Okt. d. J. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nach halbstündiger Pause hielt Hr. Prof. Rodenberg von Karlsruhe den als letzten Punkt der Tagesordnung vorgesehenen Vortrag über den Unterricht in den modernen Sprachen. Bei der ziemlich vorgeschrittenen Zeit faßte der Redner sich ziemlich kurz, beschränkte sein Thema auf die englische Sprache und gab eine übersichtliche Charakteristik der geeignet scheinenden Lehrbücher.

Zum Schlusse der Versammlung machte der Vorsitzende in einem kurzen Rückblicke auf die Zeit seit der letzten Hauptversammlung die erfreuliche Mittheilung, daß der Verein in stetem Wachsen sei, daß er bereits 105 Mitglieder zähle und daß ein ferneres Gedeihen mit Sicherheit erwartet und gehofft werden dürfe. Zugleich dankte er den Mitgliedern für die rege Theilnahme an den Verhandlungen und hauptsächlich den beiden Vertretern der Oberschulbehörde für die ehrenvolle Theilnahme, die sie dem Verein durch ihre Anwesenheit bei der Versammlung bewiesen.

Hierauf folgte ein Mittagsmahl im „Schwarzwälder Hof". Der erste Toast, ausgebracht vom Vorsitzenden, galt dem geliebten Fürstenpaare, das zu jeder Zeit dem höheren Mädchenschul-Wesen seine huldvolle Fürsorge bewiesen; die Tischgesellschaft stimmte begeistert in das „Hoch" ein. Hr. Pfarrer Bähr feierte die „Fürsten der Schule" in den beiden anwesenden HH. Oberschulräthen; beide Herren ergriffen hierauf wiederholt das Wort und gaben ihrer vollen Sympathie mit den Bestrebungen des Vereins unverholen besten Ausdruck. Hierauf folgte noch mancher Trinkspruch ernsten und heitern Inhalts, bis der anbrechende Abend die werthen Gäste zum Aufbruche mahnte.

Die Verhandlungen nahmen einen wohlthuenden Verlauf, indem insbesondere auch zu erkennen war, wie alle Mitglieder des Vereins von der hohen Bedeutung unserer Ziele vollständig erfüllt und wie sie bestrebt sind, möglichst das Vertrauen, das man ihnen entgegenbringt, durch gediegene Leistungen zu rechtfertigen. Möge die nächste Versammlung, welche im Mai kommenden Jahres hier stattfinden wird, uns unserem Ziele möglichst genähert und uns in den gesetzlichen Schranken finden, nach welchen wir Alle sehnlichst begehren.

— An alle freien Hilfskassen (Kranken-, Sterbe-, Invaliden-, Alterversorgungs-, Wittwen-, Waisen-, Aussteuer- u. a. Kassen) im Deutschen Reiche.

Die Gesetzentwürfe zur Regelung des Hilfskassen-Wesens werden bestimmt zu Anfang der Herbstsession dem Reichstage zugehen. Wie die amtlichen Motive aber selbst einräumen, hat es das Reichskanzler-Amt leider unterlassen, eine statistische Erhebung über die zahlreichen freien Kassen zu veranstalten, während dagegen die Statistik der Zwangskassen sorgfältig zusammengestellt ist und bei der Berathung der Gesetze leicht in einseitiger Weise ausgebeutet werden kann.

Es steht demnach dringend zu befürchten, daß die Gesetzgebung endgiltig über das Schicksal Tausender von freien Kassen entscheidet, ohne auch nur die thatsächlichen Grundlagen, die Ausbreitung und finanziellen Ergebnisse dieser wichtigen Institute zu kennen. Um dieser ernsten Gefahr selbst für die Existenz, jedenfalls aber für die gedeihliche Entwicklung der freien Kassen vorzubeugen, beabsichtigen die Unterzeichneten, dem Reichstage wie der Oeffentlichkeit baldmöglichst

eine statistische Uebersicht der gesammten freien Hilfskassen des Deutschen Reiches am Schlusse des Jahres 1874

zu überreichen. Nicht unbedeutendes Material dazu befindet sich bereits in unseren Händen; von der großen Mehrzahl der freien Kassen aber bedürfen wir der Antworten auf die unten folgenden Fragen, wenn möglich auch eines Abdrucks oder Abschrift des letzten Jahresberichtes und Abschlusses, um deren baldigeللebersendung — spätestens bis Ende Oktober — an den mitunterzeichneten Dr. Max Hirsch wir im eigenen Interesse der Kassen dringend ersuchen.

Indem wir gern bereit sind, jeder sich meldenden Hilfskasse die neuen Gesetzentwürfe des Reichskanzler-Amtes und die Hilfskassen-Statistik nach der Fertigstellung unentgeltlich zuzusenden, rechnen wir auf den bewährten Eifer der Vorstände aller auf genossenschaftlicher Selbsthilfe beruhenden Hilfskassen, mögen solche aus Lohnarbeitern, Handwerkern, Beamten oder anderen Bürgern bestehen, damit nicht länger diese so heilsamen Genossenschaften durch das über sie herrschende Dunkel schwer geschädigt werden! An den zu hoffenden Erfolg dieses ersten Zusammenwirkens knüpft sich vielleicht eine dauernde Verbindung der freien Hilfskassen Deutschlands zu gegenseitiger Information und Unterstützung, wie solche sich seit Jahren für die wirthschaftlichen Genossenschaften unter Leitung von Schulze-Delitzsch so vorzüglich bewährt hat.

Berlin, Bonn, Königsberg, Leipzig, München, Oldenburg, Anfang Oktober 1875.

E. Balz, Raths-Zimmermeister, Vorsitzender des Verbandes deutscher Baugewerksmeister. Crämer-Doos, Mitglied der bayrischen Abgeordnetenkammer. Franz Duncker, Mitglied des deutschen Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses. Bernhard Felisch, Baumeister. Gensel, Sekretär der Handelskammer, Mitglied der sächsischen Zweiten Kammer. Dr. A. Held, Professor der Staatswissenschaft. K. Herz, Bezirksgerichts-Rath, Mitglied des deutschen Reichstages und der bayrischen Abgeordnetenkammer. Dr. Max Hirsch, Anwalt der deutschen Gewerkvereine (Berlin S.W. Bernburger Str. 13). Dr. E. Nasse, Professor der Staatswissenschaft, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. A. Samter, Bankier. K. Thorade, Bankdirektor. R. Virchow, Geh. Medizinalrath, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. Dr. Zillmer, Direktor der „Nordstern" Leb.-Vers.-Akt.-Gesellsch.

Fragen: 1) Welchen Namen führt die Kasse? 2) Wo besteht dieselbe? 3) Wann ist dieselbe gegründet? 4) Besteht gemeinsame Mitgliedschaft mit einer anderen Gesellschaft oder Vereinigung und mit welchen? 5) Welche Art Unterstützungen gewährt die Kasse? 6) Wie viel Mitglieder Ende 1874? 7) Wie viel Einnahmen im Jahre 1874? 8) Wie viel Ausgaben im Jahre 1874? 9) Welchen Vermögensbestand 1874?

Datum. Unterschrift mindestens eines Vorstands- oder Ausschußmitgliedes oder Kassenbeamten.

Der Wichtigkeit der Sache halber werden alle geehrten Redaktionen um Abdruck, alle Freunde der Hilfskassen um Verbreitung dieses Aufrufes ersucht!

Literarisches.

Soeben ist in dem Rechts- und Staatswissenschaftlichen Verlage, Karl Heymann's Verlag in Berlin, ein Werk erschienen, das seiner besonderen Bedeutsamkeit wegen allgemeine Beachtung verdient; es ist die Deutsche Wehr-Ordnung vom 28. September d. J. Dieselbe hebt alle bis jetzt giltigen Bestimmungen auf und tritt insbesondere an Stelle der Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868. Sämmtlichen ländlichen und städtischen Verwaltungsbehörden, Militärbehörden, wie jedem einzelnen Beamten, ist die „Deutsche Wehr-Ordnung" unentbehrlich. Den Preis von 2 Mark der uns vorliegenden Ausgabe können wir bei dem großen Umfange — 16 Bogen —, dem sauberen Druck und Papier nur sehr mäßig finden und empfehlen dieselbe hiermit bestens.

Großh. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 11. Okt. Wegen plötzlicher Heiserkeit des Hrn. Holdampf mußte statt des auf den 8. d. Mts. projektirten „Troubadour", welcher endlich auch dem hiesigen Publikum die neugewonnene Sängerin Frl. Steinbach vorführen sollte, die komische Oper „Der Barbier von Sevilla" gegeben werden. Mit dem gewährten Ersatze konnte sich das Publikum wohl zufrieden geben. Neu zeigte sich nur die Darstellung der Rosine durch Frl. Hofrichter. Schon die Raschheit, mit der die Sängerin im Stande war, die Partie zu übernehmen, weckte zum Voraus die günstigsten Ansichten von der Zuverlässigkeit und Routine der Darstellerin, welche sie denn auch im Verlaufe des Abends vollauf bewies. Vermochte die Künstlerin auch nicht, das liebenswürdige und neckische, nur theilweise zu größerer Gemüthstiefe erwarmende Geplauder der schlauen Sevillanerin mit den schmelzenden Accenten einer ungeschwächten, jugendlichen Stimme zum Ausdruck zu bringen und die graziöse Beweglichkeit der kleinen Verliebten mit dem vollen Reize ungesuchter Natürlichkeit und Munterkeit auszustatten, so leuchtete aus ihrer Wiedergabe doch überall das beste Verständniß hervor, welches ein guter musikalischer Sinn, geläuterter Geschmack und gediegene Erfahrung verleihen. Im Allgemeinen machte sich bei der erwähnten Vorstellung der schon mehrfach beklagte Mangel an klangvollen, schon materiell wirksamen Stimmen bemerklich. Der geldgierige, alte Quaksalber Bartholo, der feige, verleumderische Musikmeister Basilio, die kluge Haushälterin Bertha fanden wohl sämmtlich ihre charakteristische Vertretung, aber nicht immer konnte aus dem angegebenen Grunde die schöne, in heiterer Lebenslust laut aufjubelnde Musik des italienischen Meisters zur vollen Geltung gelangen. Dem Sänger der Verleumdungsarie — ein glänzender Beweis vom Talente des Meisters eines vollendeten Crescendo — erlauben wir uns zu bemerken, daß sein Vortrag wohl zu lange den Flüsterton des Piano beibehielt, während stärker gehaltene Töne schon dann angebracht erscheinen, sobald einmal die einzelnen Trompetenstöße das von Zunge zu Zunge stattgehabte Durchdringen der Verleumdung angezeigt haben.

Der vergangene Sonntag brachte Mozart's „Don Juan", die „Oper aller Opern", worin der unsterbliche Komponist gleichsam die ganze Tonleiter aller menschlichen Empfindungen vom Ausdruck der Heiterkeit, des Spottes und wilder Ausgelassenheit an, bis zur überzeugenden Sprache der Liebe, des Zornes und gewaltig erfassender tragischer Größe anschlägt. Die anerkennenswerthe Durchführung des Werkes ist ein um so höheres Verdienst des Hrn. Hofkapellmeisters Dessoff, als nicht weniger denn vier im Anfang ihrer dramatischen Laufbahn begriffene Opernkräfte mitwirkten und verschiedene, auffällige Verstöße die gesteigerte Umsicht des Dirigenten erforderten. Die Rollen des Don Juan und seines gewandten Dieners Leporello befanden sich in altbewährten Händen. Nur dem, wie schon früher erwähnt, im Ganzen trefflich mit den Schwierigkeiten der Mozart'schen Musik sich abfindenden Hrn. Speigler (Leporello) wünschten wir theilweise eine weniger derbkomische Auffassung und eine edlere, von dem musikalischen parlando geringeren Gebrauch machende Gesangsweise. An vertiefter Charakteristik, furchtbarem Ernste fehlte es besonders in der Scene vor dem Standbilde des Gouverneurs zu Pferde. Der Darsteller bringt überhaupt mehr den Uebermuth, als den Zug der Feigheit in dem Charakter des Leporello zur Geltung, der in einer Anwandlung von Stolz einem wirklichen Signore ähnelt, in der andern Minute aber vor Furcht zähneklappert

Auf die angeführte Weise dürfte sich jedoch Leporello selber des Rechts begeben, vor dem Hineinstürzen in den mit so grellen Farben bemalten Feuerschlund des letzten Aktes bewahrt zu bleiben. Nicht ganz sicher zeigte sich Frau Krone in der Wiedergabe der Donna Elvira; immerhin zeigte ihr Vortrag einige wärmere Momente. Mit musikalischem Verständnisse löste Frl. Schneider ihre Aufgabe; dem von ihr beliebten übermäßigen Aushalten gewisser Töne sollte jedoch mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. Auch Hr. Eisenbach bemühte sich diesen Abend mit Erfolg, die unlängst in „Robert der Teufel" erlittene Schlappe auszuwetzen. Seine Leistung als Don Ottavio verdient Anerkennung und zeichnete sich namentlich gegen den Schluß der schönen Arie „Bande der Freundschaft" durch gut klingende, weil zwanglos gebildete Töne und angemessenen Ausdruck vortheilhaft aus. Aufgabe desselben wird es sein, seinen musikalischen Sinn weiter auszubilden, eine bessere Ausgeglichenheit seiner, theilweise mit unrichtiger Tonbildung kämpfenden Stimme zu bewirken und hinreichende Sicherheit und Ruhe zu gewinnen. Eine recht gute Darstellung des leichtgläubigen Bauernmädchens Zerline bot Frl. Burger. Wenn auch in dem Festhalten der richtigen Tempi noch unsicher, trug ihr Gesang doch so viel gewinnende Anmuth an sich und war in der Nüancirung so trefflich gelungen, daß ihr der lauteste Beifall des Publikums und Hervorruf zu Theil wurde. Lobend erwähnen wir die HH. Staudigl (Comthur) und Harlacher (Masetto).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 13. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Oktbr.-Novbr. 195.50, per April-Mai 210.50. Roggen per Okt.-Nov. 142.50, per April-Mai 152.—. Rüböl per Oktbr.-Novbr. 64.20, per April-Mai 66.—. Spiritus loco 47.50, per Okt. 47.50, per April-Mai 50.80. Hafer per Okt. 173.—, per April-Mai 169.—.

Breslau, 12. Okt. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Oktober 45.50, pr. November-Dezember 45.50, pr. April-Mai 48.50. Weizen pr. Oktober-November 188.00. Roggen pr. Oktober-November 148.50, pr. November-Dezember 149.50, pr. April-Mai 154.00. Rüböl pr. Oktober-November 62.50, pr. November-Dezember 62.00, per April-Mai 65.00. Zink fest.

Stettin, 12. Okt. Getreidemarkt. Weizen pr. Oktober-November 197.50, pr. November-Dezember 198.00, pr. April-Mai 208.00. Roggen pr. Oktober-November 138.00, pr. November-Dezbr. 139.50, per April-Mai 148.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. Oktober 59.75, pr. April-Mai 65.50. Spiritus loco 46.50, pr. Oktober 46.50, pr. November-Dezember 46.90, pr. April-Mai 50.00. Rübsen pr. Herbst 297.00.

Köln, 13. Okt. (Schlußbericht.) Weizen besser, loco hiesiger 20.50, loco fremder 21.50, per Novbr. 20.40, per März 21.75. Roggen fester, loco hiesiger 16.—, per Novbr. 14.30, per März 15.60. Hafer —, loco 17.—, per Novbr. 16.65. Rüböl unver., loco 33.—, per Oktbr. 32.80, per Mai 34.80. Wetter: Schön.

Hamburg, 13. Okt. Schlußbericht. Weizen fest, per Oktbr.-Novbr. 202 G., per Novbr.-Dezbr. 204 G., per April-Mai 214 G. Roggen fester, per Oktbr.-Novbr. 142 G., per Novbr.-Dezbr. 146 G., per April-Mai 154 G. Wetter: —.

Mainz, 13. Okt. Weizen —, per Novbr. 20.90, per März 22.05. Roggen —, per Novbr. 15.20, per März 16.10. Hafer —, per Novbr. 16.75, per März 17.25. Rüböl —, per Oktbr. 33.60, per Mai 34.80.

♂ **Mannheim**, 11. Okt. In der Vorwoche war im Getreidegeschäft in Folge der noch anhaltenden, lebhafteren Konsumfrage eine etwas bessere Stimmung bemerkbar, doch blieben Preise unverändert: Weizen M. 22—23¼, Roggen M. 16—17, Gerste M. 19—22, Hafer M. 17. Alles pr. 100 Kilo.

Stockach, 12. Okt. [Fruchtmarkt-Preise.] Kernen, höchster 23 M. — Pf., mittlerer 21 M. 90 Pf., niedrigster 19 M. — Pf. Weizen, höchster 22 M. — Pf., mittlerer 20 M. 90 Pf., niedrigster 20 M. — Pf. Roggen, höchster 16 M. 50 Pf., mittlerer 16 M. 50 Pf., niedrigster 16 M. 50 Pf. Gerste höchster 18 M. — Pf., mittlerer 17 M., 75 Pf., niedrigster 17 M. 20 Pf. Haber, höchster 16 M. — Pf., mittlerer 15 M. 20 Pf., niedrigster 14 M. 50 Pf. Oelsamen, höchster — M. — Pf., mittlerer — M. — Pf., niedrigster — M. — Pf. per Ztnr. oder 50 Kilo.

Pesth, 13. Okt. Weizen per Termine 4.70 bis 4.72 matt. Hafer per Termine 2.25 bis 2.27 fester.

Weizen loco 81pfünd. 4.40 bis 4.50, 86pfünd. 5.20 bis 5.25. Roggen 3.05 bis 3.15. Gerste 2.65 bis 3.15. Hafer 2.17 bis 2.20. Mais 2.75 bis 2.80, do. Banater 2.60 bis 2.70. Kohlreps —.— bis —.—. Hirse 2.00 bis 2.10. Rüböl 36½. Spiritus 21½.

C.L. **Paris**, 12. Okt. Der Beginn des Geschäfts war so trüb, wie nur möglich, und noch weit unter den gestrigen Schlußkursen. Bald bemerkte man aber für alle leitenden Werthe gute Käufe und damit hatte es folgende Bewandtniß: ein Berliner Blatt hatte telegraphischer Meldung zufolge angezeigt, daß drei oder vier der bedeutendsten Bankinstitute, so namentlich der Crédit lyonnais, die Société générale und die Franco-Egyptienne, in Folge der ungeheuren Verluste, die sie in der türkischen Katastrophe erlitten, die französische Regierung um Hilfe angegangen hätten. Diese Nachricht war in der That ganz unbegründet und auch für Jeden, der die hiesigen Verhältnisse kennt, von vornherein nicht glaublich. Sie war darum nicht minder von den Pariser Baissiers ausgebeutet worden und jene Institute setzten nun einen besonderen Ehrgeiz darein, ihre Lebens- und Aufnahmefähigkeit durch starke Käufe zu bekunden. Diese Offensive wurde ihnen durch die Rathlosigkeit des Marktes sehr erleichtert und sie konnten ohne große Anstrengung eine durchgreifende und bis zum Schluß anhaltende Erholung bewirken. 5proz. Rente bleibt 104.75 à 80 nach 104.50, 3proz. 65.42, Italiener 73.20 nach 72.90, Türken 28.80 nach 28.10, Peruvianer 53⅜ nach 50¼ (!), spanische Extérieure 17⅞ nach 17⅝, Banque ottomane 457, Banque de Paris 1126, Mobilier 173, spanischer Mobilier 672, Franco-Egyptienne 525, Franco-Hollandaise 298, österr. Bodenkredit 532, Staatsbahn 618, Lombarden 240.

†**Paris**, 13. Okt. Rüböl per Oktober 90.70, per Dezbr. 90.70, per Jan.-April 89.—, per Mai-August 87.—. Spiritus per Oktbr. 45.—, per Jan.-April 46.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Oktbr. 59.50, per Januar-April 66.—. Mehl, 8 Mrk., per Oktbr. 59.70, per Novbr.-Dezbr. 60.20, per Novbr.-Febr. 61.—, per Jan.-April 62.20. Weizen per Oktbr. 26.70, per Novbr.-Dezbr. 27.20, per Novbr.-Febr. 27.50, per Jan.-April 28.—. Roggen per Oktbr. 17.20, per Novbr.-Dezbr. 17.70, per Novbr.-Febr. 18.—, per Jan.-April 18.20. Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 13. Okt. Weizen loco geschäftslos, per November —.—, per März 292. Roggen loco fest, per Oktbr. —.—, per März 191.50. Rüböl loco 36, per Herbst 36⅛, per Mai 38½. Raps loco —, per Herbst 383, per April 406. Schön.

Antwerpen, 12. Okt. Raffin. Petroleum still, blank dispon. frs. 28¾ bez., 29 Br., per Oktbr. 28½ bez., 29 Br., Novbr. 29 bez., 29½ Br., per Dezbr. 29½ bez. u. Br., per Januar 30 Br. — Amerikan. Schmalz, Marke Wilcox disp. fl. 36½. — Amerikan. Speck etwas fester, long dispon. frs. 137, short dispon. 169. — Wolle behauptet, Umsatz 568 B. La Plata und 18 B. austral. — Köln 123.55.

London, 13. Okt. Getreidemarkt. (Schluß.) In Weizen geringer Vorrath. Preise zu Gunsten der Verkäufer. Angekommene Getreideladungen stetig, schwimmende unbelebt. Mais und Hafer eher besser. Weizen 22090, Gerste 1900, Hafer 9800 Q. Regen.

Liverpool, 13. Okt. Baumwollenmarkt. Umsatz 20,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 5000 Ballen. Upland 7⅛, Orleans 7¾. Aufgeregt.

New-York, 12. Okt. Goldagio 116. London 4,80. Baumwolle middl. Upland 13¾ cs. Petroleum Standard white 14¼ cs. Mehl extra State D. 5.95. Rother Frühjahrsweizen D. 1.36. Schmalz Marke Wilcox 14½. Speck 11. Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 22,000 Ballen, Export nach England 33,000 B., nach dem Continent — B.

Anleihe der Stadt Brüssel vom Jahre 1872. Ziehung am 11. Oktbr. Auszahlung am 1. April 1876. Hauptpreise: Nr. 313287 25,000 Fr. Nr. 170723 500 Fr.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktbr.		Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
13.	Mrgs. 7 Uhr	732.8	10.6	63	SE.	w. bew.	—
„	Nachts 9 Uhr	729.2	6.0	81	NE.	bedeckt	—
14.	Mrgs. 7 Uhr	726.4	5.2	91	„	„	Regen.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

W.304. Nr. 7763. **Mannheim.** In Sachen des Heinrich Roth in Ludwigshafen, Klägers, gegen Registrator Leonhard Dörffer Wittwe, Christofine, geb. Groß, in Mannheim, z. Zt. an unbekannten Orten, Beklagte, Forderung und Vertragserfüllung betr., hat Herr Anwalt Faas unterm 23. April d. J. Klage des Inhalts erhoben: Nach Versäumungserkenntniß des Großh. Handelsgerichts hier vom 12. März 1875, Nr. 753, sei Rupert Simon und dessen Ehefrau, Emilie, geb. Dörffer, diese für sich und als gesetzliche Vormünderin ihres Kindes Anna Junk schuldig, dem Kläger 992 M. 57 Pf. nebst 5 Proz. Zins vom 1. Januar 1875 an zu bezahlen und die Kosten zu tragen. Für diese Schuld nebst Zinsen und Kosten habe die Beklagte laut Urkunde vom 7. April d. J. dem Kläger gegenüber die Bürg- und Selbstschuldnerschaft übernommen und ihm zur Sicherung seiner Forderung ihre bei Kaufmann Friedrich Mann hier befindlichen Fahrnisse im Anschlag von 400 fl. zum Faustpfand bestellt. Das Klagbegehren ist gerichtet auf Bezahlung der Hauptsumme von 992 M. 57 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen vom 1. Januar d. J. und der in dem Rechtsstreit des Klägers gegen die Rupert Simon Eheleute von dem Großh. Handelsgerichte erwachsenen Kosten, sowie auf Mitwirkung der Beklagten zum Eintrag des Faustpfandvertrags in das Faustpfandbuch dahier. Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieser Sache wird auf Donnerstag den 11. November d. J., Vorm. 9 Uhr, anberaumt, wovon der kläg. Anwalt und die unstät herumziehende Beklagte in Kenntniß gesetzt werden, die Letztere mit der Aufforderung, wenn sie den Klaganspruch bestreiten wolle, unverweilt einen Anwalt aufzustellen, und unter Androhung des Rechtsnachtheils, daß im Falle ihrer Nichtvertretung in der anberaumten Tagfahrt auf gegentheiliges Anrufen der thatsächliche Inhalt der Klage für zugestanden angenommen, die Beklagte mit etwaigen Einreden ausgeschlossen und unter Verurtheilung derselben in die Kosten nach dem Klagbegehren, soweit dieses in Rechten begründet ist, erkannt würde. Zugleich wird der Beklagten aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie derselben eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen werden.

Mannheim, den 16. September 1875.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
K. v. Stoesser.
Wagner.

Oeffentliche Aufforderungen.

W.279. Nr. 8156. **Staufen.**
In Sachen
Johann Georg Isele Ehefrau, Therese, geb. Thoman, und der Agnes Thoman, Ehefrau des Hofef Isele von Eschbach,
gegen
unbekannte Dritte,
Aufforderung zur Klage betr.

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 21. Juli l. J., Nr. 6022, innerhalb der anberaumten Frist keine lehenrechtliche, oder fideikommissarische Ansprüche oder dingliche Rechte an die dort bezeichneten Liegenschaften geltend gemacht worden sind, so werden die Aufgeforderten der Johann Georg Isele Ehefrau, Therese, geb. Thoman, und der Agnes Thoman, Ehefrau des Josef Isele von Eschbach, gegenüber jener Ansprüche für verlustig erklärt.

Staufen, den 8. Oktober 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

Vermögensabsonderungen.

W.297. Nr. 6125: **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Johann Kraft Seiter, Magdalena, geb. Nagel, von Langensteinbach hat Klage auf Vermögensabsonderung gegen ihren Ehemann erhoben. Zur Verhandlung in öffentlicher Gerichtssitzung wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 25. Novbr. d. J.,
Morgens 8½ Uhr,

anberaumt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1875.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
II. Civilkammer.
Klein.
Könige.

W.312. Nr. 10,970/74. **Konstanz.** In Sachen der Ehefrau des Theodor Kenzler, Luise, geborene Schreiber, in Donaueschingen gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betr., wurde durch Urtheil vom Heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 4 Oktober 1875.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
Baumstark.
Schaaff.

Strafrechtspflege.

Bekanntmachung.

W.299. Nr. 12,638. **Schwetzingen.** Die Hauptverhandlung vom 5. November d. J. gegen Unteroffizier Johann Gaa von Plankstadt wegen unerlaubter Auswanderung wird hiermit abbestellt, was dem Angeklagten eröffnet wird.

Schwetzingen, den 9. Oktober 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kiefer.
Zöllner.

Verwaltungssachen.

Polizeisachen.

W.740.1. Nr. 21.184. **Konstanz.**
Die Besetzung des Kaminfegereidistriktes Singen betr.

Der Kaminfegerdienst in Singen, bezüglich dessen Umfangs jedoch eine neue Eintheilung der Kaminfegerdistrikte der vormaligen Amtsbezirke Radolfzell vorbehalten bleibt, ist in Erledigung gekommen.

Bewerber haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse

binnen 3 Wochen

bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Konstanz, am 9. Oktober 1875.
Großh. bad. Bezirksamt.
Flad.

Aufgefundener Leichnam.

W.762. Nr. 6686. **Ettlingen.** In den jüngsten Tagen ist im Forchheimer Walde nächst dem gewesenen Artillerie-Schießplatze unter dem Gebüsche die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden worden, welcher sich nach den vorgefundenen Verletzungen und sonstigen Umständen vor mindestens 4 Monaten durch einen Pistolenschuß das Leben genommen hat.

Von dem sehr stark in Verwesung übergegangenen, 162 Centimeter großen Körper eines Mannes von 18 — 28 Jahren sind als Erkennungszeichen nur noch schwarzbraune Haare übrig und von den Kleidern

1. ein grauer Filzhut mit elastischem Sturmband;
2. neue Stiefel mit hohen, oben mit Glanzleder überzogenen Rohren;
3. die Reste eines vermoderten Rockes von graulichem Buckking oder Wollzeug;
4. eine Weste von grauem Wollzeug:
5. Hosen von gleichem Stoff;
6. ein Baumwollhemd mit Brustfalten;
7. veilchenblaue Socken.

Etwaige Nachrichten über die Person dieses Unglücklichen wollen uns mitgetheilt werden.

Ettlingen, den 12. Oktober 1875.
Großh. bad. Bezirksamt.
Lumpp.

Verm. Bekanntmachungen.

B.641.3. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Versteigerung von abgängigen Materialien.

Im höheren Auftrage werden wir am
Dienstag den 19. Oktober lf. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
alte und neue abgängige, vom Betrieb und den Werkstätten zurückgelieferten Materialien einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Dazu gehören:
67,600 Kilo Gußstahl,
243,700 „ Schmelzeisen,
28,250 „ Siedröhren,
2,764,800 „ Eisenschienen,
135,800 „ Bandageneisen,
103,300 „ Eisenblech,
8,100 „ Kupferspähne,
6,450 „ Metallabfälle,
39,550 „ Kupferabfälle und Feuerbüchsplatten,
Gußeisen, Bandagen, Schienenlaschen u. s. w.

Kauflustige werden zu diesem Termin hiermit eingeladen und wird noch besonders bemerkt, daß auch schriftliche Angebote, wenn sie rechtzeitig vor Beginn der Versteigerung eintreffen, Berücksichtigung finden.

Die Verkaufsbedingungen und ein genaues Verzeichniß der Gegenstände werden bei uns auf portofreie Anfragen abgegeben.

Wegen Besichtigung der Materialien wolle man sich an das Hauptmagazin hier wenden, wo auch die Zusammenkunft vor dem Termin stattfindet.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1875.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
Devrient.

B.657.3. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Lieferung von Metallwaaren für das Jahr 1876.

Mit höherer Ermächtigung werden wir die Lieferung von nachbenannten Metallwaaren im Submissionswege vergeben, nämlich:

2000 große Tafeln Weißblech,
1000 kleine Tafeln Weißblech,
3000 □M. Eisendrahtgewebe,
6430000 Drahtstiften in 20 Sorten,
200000 ganze Sattelnägel,
2500000 halbe Sattelnägel,
95000 Schließen in 11 Sorten,
200 Stück Kastenschlösser,
300 Stück Vorhängschlösser,
800000 Kilo schmiedeiserne Roststäbe in 4 Sorten,
1500 Stück Spiralfedern für Puffer,
1000 Stück Sandschaufeln,
6000 Kilo Bauta-Zinn,
1200 Kilo Löth-Zinn,
400000 Stück Plombirbleie,
1000 Kilo Antimonium,
100000 Stück Schwellenbezeichnungsnägel.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag den 18. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen und genaue Verzeichnisse der zu liefernden Gegenstände auf portofreie Anfragen abgegeben werden.

Für sämmtliche zu liefernden Gegenstände sind Muster bei unserm Hauptmagazin hier zur Einsicht aufgelegt.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1875.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.
Devrient.

B.711.2. Nr. 197. **Friedrichsthal.** (Holzversteigerung.) Aus Großh. Hardtwald werden versteigert,

Montag den 18. d. M.,
Abth. V. 6. Junge Eichen:
16325 Stück forlene Wellen.
Dienstag den 19. d. M.,
Abth. IV. 22. Farren-Jagen rc.:
275 Ster forlenes Prügelholz,
9525 Stück forlene Wellen.

Die Zusammenkunft ist am 18. am Friedrichsthaler Alleethor, am 19. auf der Grabener Allee am Schröck-Stafforther Weg jedesmal früh 9 Uhr.

Friedrichsthal, den 10. Oktober 1875.
Großh. Hof-Bezirksforstei.
von Merhart.

Zu verkaufen.

B.760.1. 60 bis 80 Ohm weingrüne Ovalfässer, von 8—10 Ohm haltend, sind zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Preise der Woche vom 3. bis 10. Oktbr. 1875. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl Nr. 1	Halbweißbrod	Schwarzbrod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier	Brennöl: Erdöl	Brennöl: Repsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen: Stück	Ruhrkohlen: Grubenkohlen	Saarkohlen: Stück	Saarkohlen: Grubenkohlen
	1 Zentner							20 Liter	1 Pfund											per 10 Stück	1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M. Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M.	M.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Constanz	— —	— —	— —	— —	— —	3.80	4.80	— 84	24	15	18	13	65	57	52	65	70	60	1.40	76	32	120	52	30	— —	— —	— —	— —
Ueberlingen	10.54	11.13	8.16	8.96	7.85	2.50	3.20	— 83	21	15	15	13	54	50	50	48	48	52	— 90	57	35	90	42	30	— —	— —	— —	— —
Villingen	11.70	— —	— —	8.57	7.58	2.60	3.—	1. 3	23	16	17	13	64	50	50	54	—	60	— 92	57	27	90	44	28	— —	— —	— —	— —
Waldshut	11.50	11.50	— —	9.—	— —	— —	— —	— —	24	18	16	14	—	56	—	50	—	56	1. 9	90	34	77	41	29	— —	— —	— —	— —
Lörrach	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3.—	1.10	22	16	18	11	60	56	45	50	60	60	1.10	90	30	80	62	38	1.90	1.50	— —	— —
Müllheim	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —
Freiburg	10.89	— —	8.26	— —	8.83	3.50	4.30	1.10	26	20	13	12	60	52	52	60	60	64	1. 6	75	34	80	55	32	1.90	1.60	1.70	1.30
Ettenheim	10.24	— —	7. 3	8.74	— —	4.—	5.—	— 69	20	12	15	10	—	50	50	56	54	54	— 91	57	34	86	46	30	— —	1.50	1.35	1.10
Lahr	10.59	— —	7.78	8.—	— —	3.50	4.50	1.—	23	14	14	11	57	46	46	54	52	60	— 94	80	30	86	48	31	— —	1.31	1.43	1.29
Offenburg	10.80	— —	7.70	8.70	— —	3.40	4.50	1.—	23	15	15	10	60	55	55	55	50	60	1.—	60	34	100	43	30	1.60	1.12	— —	— —
Baden	— —	— —	— —	— —	— —	3.78	4.—	— 76	26	17	—	—	65	59	59	63	69	60	1.—	80	30	86	54	36	1.71	1.31	1.43	— —
Rastatt	10.62	— —	7.91	9. 1	8.37	4.20	5.60	— 71	—	—	17	13	64	54	—	54	64	60	— 91	70	34	91	51	34	1.66	1. 6	1.37	1. 6
Carlsruhe	— —	— —	— —	— —	— —	4.—	5. 7	— 74	26	16	17	14	68	56	56	60	60	60	1.—	75	26	92	54	35	1.45	95	1.27	— 94
Durlach	— —	11.78	— —	— —	8.24	— —	4.70	— 90	26	20	15	12	64	54	—	56	56	60	1.—	70	30	90	55	41	1.40	1.—	1.15	— 95
Pforzheim	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1.—	21	18	17	12	64	56	—	60	54	66	1. 3	70	34	90	60	34	2. 6	1.25	1.60	1.12
Bruchsal	— —	11.15	— —	— —	8.57	4.80	5.60	— 70	26	17	17	11	66	56	—	60	63	60	1.—	70	29	80	62	41	1.57	1.37	1.43	1.—
Mannheim	11.50	11.—	9.—	10.50	8.90	4.27	3.99	1. 5	26	20	14	12	69	58	58	63	63	65	1.11	57	26	103	62	41	1.14	— 85	1.99	— 97
Heidelberg	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4.29	— 91	27	21	14	13	65	55	—	55	65	60	1. 3	70	29	85	51	32	1.70	— 97	1.40	— 95
Mosbach	12.—	11.—	— —	9.14	8.57	3.—	3.—	1. 3	—	—	11	9	—	46	—	46	51	51	— 92	57	29	80	—	—	— —	— —	— —	— —
Wertheim	10.58	10.29	— —	9.25	7.34	— —	— —	— —	21	13	17	10	—	46	30	34	40	51	1. 3	57	29	91	59	34	1.89	1.37	— —	— —
Schaffhausen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 83	25	21	20	15	60	48	48	72	64	60	1.16	72	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —
Basel	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —
Straßburg	11. 8	— —	8.40	10.—	— —	— —	— —	— 92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 96	71	—	—	55	44	— —	— —	— —	— —

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.